

Medienmitteilung

Eidg. Forschungsanstalt WSL, Pro Natura und Forum Biodiversität Schweiz

Birmensdorf, 7. April 2009

SPERRFRIST, 7.4.2009, 10 Uhr



Bisherige Gelder für nationalen Biotopschutz reichen nicht

Für den gesetzeskonformen Schutz und die Pflege der Biotope von nationaler Bedeutung wären jährlich 148 bis 183 Millionen Franken nötig, wie neueste Berechnungen von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, Pro Natura und dem Forum Biodiversität Schweiz zeigen. Dies ist gut doppelt so viel wie der Bund und die Kantone jährlich für diese Aufgabe ausgeben. Damit wird deutlich, dass der Gesetzauftrag nicht in ausreichendem Masse erfüllt wird, wie auch Erfolgskontrollen zeigen. Zu den jährlichen Kosten kommen einmalig 700 Millionen bis anderthalb Milliarden Franken hinzu, mit denen die Biotope gemäss Gesetz regeneriert werden müssten, um ihre inventarisierte Qualität wieder herzustellen.

Heute geben der Bund und die Kantone zusammen jährlich grob geschätzt 73 Millionen Franken für den nationalen Biotopschutz aus. Doch der gesetzeskonforme Schutz und die Pflege der knapp 6000 Biotope von nationaler Bedeutung – dazu gehören Hoch- und Flachmoore, Auen, Amphibienlaichgebiete, sowie künftig wohl auch Trockenwiesen und -weiden – würden jährlich 148 bis 183 Millionen Franken kosten. Erst mit dieser Summe kann eine angemessene Nutzung oder die natürliche Funktion der Lebensräume aufrechterhalten werden. Dies haben WSL, Pro Natura und das Forum Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz erstmals berechnet. Die entsprechende Studie wurde am 7. April 2009 veröffentlicht. Die Kostenspanne erklärt sich durch unterschiedlich weit gehende Massnahmen und das Ausblenden bzw. den Einbezug von Landwirtschaftsbeiträgen.

Gesetzauftrag erfordert doppelt so hohe Ausgaben

Der Vergleich zwischen den errechneten Kosten und den geschätzten heutigen Ausgaben zeigt: Es wären gut doppelt so viele Mittel nötig, um den Schutz und die Pflege der wertvollsten Lebensräume für die Tiere und Pflanzen in der Schweiz gemäss gesetzlichem Auftrag zu erfüllen. Die bisherige Unterfinanzierung hat denn auch Folgen: Objekte aller vier Feuchtbiotop-Typen sowie der Trockenwiesen- und weiden verlieren an Qualität und ihre Gesamtfläche wird immer kleiner.

Zu den jährlichen Kosten von 148 bis 183 Millionen Schweizer Franken kommen 697 bis 1427 Millionen Franken als einmalige Investitionskosten. Damit sollen Biotop, die deutlich an Qualität verloren haben, wieder in ihren inventarisierten Zustand gebracht werden können. Diese Kostenspanne erklärt sich durch unterschiedliche Annahmen über den Bedarf an Aufwertungen. Die Summe ist so hoch, weil viele Objekte aller Biotop-Typen seit der Inventarisierung bereits an Qualität und Fläche eingebüsst haben. Beispielsweise müssen Entwässerungsmassnahmen in Flach- und Hochmooren rückgebaut, Trockenwiesen und -weiden entbuscht, Auen regeneriert und Amphibienlebensräume wieder hergestellt werden. Passiert dies nicht, werden die Roten Listen zahlreicher Pflanzen- und Tierarten noch länger. Der gesetzliche Schutz ist heute an vielen Biotopstandorten nicht sichergestellt.

Guter Biotopschutz kostet jährlich 10 Franken pro Einwohner mehr

Die Kosten zur Erhaltung der wertvollsten Lebensräume auf knapp zwei Prozent der Landesfläche der Schweiz erscheinen tragbar. Denn die zusätzlich notwendigen jährlichen Mittel halten sich in Grenzen: Sie entsprechen beispielsweise einer Mahlzeit zu zehn Franken pro Einwohner/in der Schweiz oder dem Bau von ein bis zwei Kilometer Autobahn. Die benötigten Mittel stellen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt dar. Sie ermöglichen urtümliche und dynamische Landschaften zu schützen und tragen auch zum Klimaschutz bei. Sie helfen auch, über umfassendere Schutzkonzepte und fachliche Beratung die bisherigen Ausgaben wirkungsvoller einzusetzen. Guter Biotopschutz lohnt sich auch deshalb, weil er zur Attraktivität der Schweiz als Urlaubsland beiträgt und er eine Einkommensquelle für die Landwirtschaft, Landschaftsgärtner, Umweltbüros und Hochbau ist.

Wertvolle Biotop: ein Natur- und Kulturschatz der Schweiz

Um besondere Lebensräume zu schützen, hat die Schweiz nationale Inventare geschaffen: Diese listen die wertvollsten Hoch- und Flachmoore, Auen, Amphibienlaichgebiete sowie Trockenwiesen und -weiden auf. Verordnungen beschreiben, wie sie geschützt werden sollen. Diese Biotop bedecken zusammen etwa zwei Prozent der Landesfläche – ungefähr die Fläche des Kantons Neuenburg. Der Schutz ist eine gesetzliche Verpflichtung.

Methodik der Studie «Kosten eines gesetzeskonformen Schutzes der Biotop von nationaler Bedeutung»

Die Berechnungen von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, Pro Natura und dem Forum Biodiversität Schweiz stützen sich auf Werte aus der Naturschutz- und Landwirtschaftspraxis, auf Erkenntnisse der Forschung sowie auf Expertenaussagen. Neben verschiedenen Kategorien jährlich wiederkehrender Kosten (siehe die unten stehenden Links zur Broschüre und zur Studie) wurden auch einmalige Investitionskosten zur Aufwertung des Lebensraums oder zur Wiederherstellung der inventarisierten Qualität kalkuliert. Die Berechnungen orientieren sich am Ziel, die Qualität und Gesamtfläche der Biotop so zu erhalten, wie es die Gesetze vorschreiben.

Links

Factsheet mit Kostenzusammenstellungen

Kurzfassung «Biotopschutzkosten der Schweiz»

Ausführliche Studie «Kosten eines gesetzeskonformen Schutzes der Biotope von nationaler Bedeutung»

www.wsl.ch/biotopschutzkosten

www.pronatura.ch/naturschutz

www.biodiversity.ch

Kontakte

Irmi Seidl

Eidg. Forschungsanstalt WSL

Leiterin Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Tel. 044 739 23 24

irmi.seidl@wsl.ch

Urs Tester

Pro Natura

Abteilungsleiter Biotope und Arten

Tel. 061 317 91 36

urs.testler@pronatura.ch

Danièle Martinoli (insbesondere für französisch-sprachige Anfragen)

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Forum Biodiversität Schweiz

Tel. 031 312 02 75

martinoli@scnat.ch